

Gold.
sind Nachahmungen von
WIEN
WIEN

Zalmi-Gold eines durch sorgfältig
begünstigten vortheilhaften Rufes
sind, nöthigen mit dem Publikum
nicht fähig; daher muß, wer echtes
aterstraße 16.
den Namen zu achten.
sich selbst am Probieren zu prüfen,
Zalmi-Gold, welche in den neuesten
eben. Echtes Zalmi-Gold sollten
Gold fl. 2.50, 3, 4, 5.
garantirt.
Künfte fl. 1, 1.50, 2.
Künfte fl. 1, 2, 3.
1.50.
2.50, 3, 4.
3.50.
Korallen fr. 16.
Korallen fr. 36.
Schmuck.
Kaiser-Email aus Zalmi-Gold.
3.
allen u. Email verziert fl. 1, 2, 3, 4, 5.
1, 1.50, 2, 3.
zur Brosche und Ohrgehänge mit
Künfte fr. 60, 80, fl. 1.
Künfte fr. 80, fl. 1, 2.
1, 1.50, 2, 3.
80, fl. 1, 2.
1.50, 2.
3.50.
eck in Brillenfassung.
2.50, 3, 4.
Künfte fl. 1, 2, 3.
3, 4, 5.
1.50, 2, 3, 4, 5.
mit Brillen Schließen u. Herzchen
Rubinen fl. 3.50, 4, 5, 6, 8.
Schmuck Gold und Weiß.
la Eugenie fl. 2, 2.50, 3.
nie fl. 2, 2.50, 3.
Kunstantheil fr. 80, fl. 1, 1.50.
billigere Preise, aber nur
1-6

il. Fabrik
Paris.
Perspective de
Newark.
Hamburg.
Börseplatz.
Damen-Wäsche, sowie Feinwa-
ren, solide Verfertigung der Aufträge.
fl. 3, 3.50, 4. Wäsche u. färbige
auch schickvolle u. h. u. u. u. u. u.
fl. 1.90, 2.20, 2.50, Schweizer
fl. 2.80, 3, 3.50, feine Leinen ge-
3.50, 4, 4.50, feinst franz. Gendern
50, 6, 7 bis 10.
u. mit langen Aermeln, Kragen u.
80 bis 4, allerfeinste Fayon reich
7.
Kleid aus feinem Shirting fl. 2.50,
mit engl. Battist, eleg. Fayon fl. 4,
fl. 4, 4.50, allerfeinste Corsets,
fl. 6, 6.50, 7 bis 10, Barfens-
2.50, 2.80, 3.50.
Hohel. feinste Shirting mit Sämmel
Leinen-Hosen mit Sämmel fl. 2.20,
Leinen-Hosen gestickt fl. 2.80, 3, 3.50.
Mantel aus französischem Perkal
im Einsatz fl. 8 bis 10.
u. Unterrock in Zueid oder gleich-
farbigen Einfügen fl. 4, 4.50 bis 15.
und Handtücher.
fl. 4.50, 5, 5.50, 7, 8, 8.50, 9 bis
12, 16.
in allen Größen, acht, zehn, zwölf,
zehn und zwanzig Viertel, fl. 2,
3, 3.50, 5, 5.50, 8, in Damast fl. 3,
3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 7, 8, 8.50,
9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28,
29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38,
39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58,
59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68,
69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78,
79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,
99, 100.
Dem Preise verfertigt. 5-6
und wird für gute Arbeit, passende
ung, Heinrichshof Nr. 5.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich, kostet
für das halbe Jahr 5 fl.
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.
ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 3. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Ch. Steinhaufen.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
jede Zeile befristet M.
Zeiler's Annoncenbureau,
Königsplatz 60; für Wien
die Annoncenbureau: A.
Oppel, Wollzeile 22,
Haasenstein & Vogler
Neuer Markt 11, J. Rosen-
zweig, Schulerstraße 18;
fürs Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt a. M.,
Bielefeld und Paris.
Das einmalige Einrüden einer
Zeile kostet 1 fl. 10 kr. in
einmal 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr. 8. W. incl. der
Stempelgebühren a. 20 kr.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Gedrich's Erben; in Schäßburg bei G. J. Haberfang's Buchhandlung (G. F. Erler); in Szas-Negen bei Dr. J. S. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Dr. J. F. Leonhart, Kaufmann; in Mühldach bei Herrn J. Leonhart, Kaufmann; in M. Wärsch bei Herrn J. Wärsch's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Berträge franco erbeten werden.

Nr. 308. Germanstadt, Freitag am 9. Dezember 1870.

Amtliches.

(Ernennungen zum k. ung. Staatsrechnungshofe.) Der
„B. B. Könyv“ veröffentlicht heute folgende a. h. Ernennungen:
Auf Grund des durch Meinen Staatsrechnungshof unterzeichneten Vor-
schlages des Präsidenten des k. ung. Staatsrechnungshofes ernenne ich hienit den
Sektionsrath Meines Ministeriums, des Innern Josef H. G. H. von Peter Unterstaats-
professor Alexander Hofmann, den Direktor der Buchhaltung Meines Kabinetts- und
Unterstaats-Ministeriums Rudolf Hentrich, endlich den Verwalt. Anton Leitner
zu Rechnungsprüfern des erwähnten Staatsrechnungshofes u. zw. die beiden Sektio-
nen mit der Bezügen der Sektionsrathen.
Gedruckt, den 2. Dezember 1870.
Franz Joseph k. m. p.
Graf Julius Andrássy k. m. p.
Zum k. ung. Staatsrechnungshof sind ferner ernannt worden:
zu Ober-Rechnungspräsidenten: Lud. Kindermann, Josef
Weiß, Lad. Tchan, Ivan Bauer, Johann Hejler, Julius Barva, Josef
Simek und Alois Engelbach;
zum Präsidial-Konzipisten erster Klasse: Julius Köchy, zweiter Kl.:
Bela Lufacs;
zu Rechnungspräsidenten erster Grades: Eduard Weßely, Lad.
Tassly, Ludwig Garay, Franz Hübner, Marus Babich, Josef Antos;
zu Rechnungspräsidenten zweiten Grades: Josef Rajuch, Phil.
Ráth, Joh. Spur, Karl Culmann, Karl Szilágyi, Adolf Turóczi,
Joh. Pap, Eduard Nussler, Mich. Jászay, Adolf Neger, Paul Nagy,
Andr. Burian, Josef Sebestyén, Jul. Böhm, Wilh. Beyde, Bela Szék,
Alex. Nagay;
zu Rechnungsbeamten erster Klasse (ersten Ranges): Michael
Verlato, Vilh. Jughic, Oswald Strebmayer, Ignaz Kahaner, Karl
Muschmayer, Jos. Dobnal, Max. Verzar, Adolf Habins, Jul. Wittel,
Stefan Kabar; (zweiten Ranges): Arthur Fingler, Karl Fajberger, Alex.
Boor, Joh. Szekecz, Viktor Oberhoff, Jos. Beronci, Karl Galach,
Guido Gerhardt, Alex. Weber;
zu Rechnungsbeamten 2. Kl.: Mor. Wittel, Adolph Herr-
mann, Viktor Josta, Ana. Mader, Felix Szivos, Jul. Dombrady, Dan.
Kazah, Vít. Balogh, Karl Wolf, Gregor Dajklat, Anton Farkas
Anton Kájzár (prov.), D. Trucza (prov.), Jos. Braunsteiner, Ludwig
Turay (prov.), Arpad Böckl (prov.);
zum Direktor (bei den Hilfsämtern) Meines Kabinetts; zu Vice-
direktoren (ersten Ranges): Ernst Kutasy, (zweiten Ranges): Mathias
Gombay;
zu Kanzlisten 1. Kl.: Graf Edmund Keglevich und Mik. Rajlo-
vics; 2. Kl.: Dien. Janovics; 3. Kl.: Karl Tanyay, Karl Unger,
Adaj Brös.

Politische Uebersicht.

Wien, 6. Dezember.
Graf Buzik hat neulich in der Delegation unter anderen Interpel-
lationen auch eine über das Verhältnis Oesterreichs zu Deutsch-
land in dem Sinne beantwortet, das Oesterreich nicht daran denke, der
Neugeburt in Deutschland Hindernisse zu bereiten. Wie N. N. W. aus West
gemeldet wird, erwartet man in den Regierungskreisen nach Abschluss der
Verhandlungen des norddeutschen Reichstages über die Constitution des
deutschen Bundes eine diesbezügliche Note der norddeutschen Bundesregie-
rung, und gebente man dieselbe zum Anlass zu nehmen, um ihre Stellung
zu Deutschland in folgender Weise darzulegen: Oesterreich acceptirt willig
und vorbehaltlos den neugeschaffenen Zustand, und verzichtet gerne darauf,
den Artikel IV des Wager Friedens geltend zu machen. Es hält sich an
jedem schon von den Monarchen ausgesprochenen Gedanken, jegliches Ge-
fühl der Verbitterung zum Schweigen zu bringen. Die Regierung wünsche
vielmehr ein freundschaftliches, vertrauliches Verhältnis mit dem deutschen
Bunde, ein inniges Verhältnis der gemeinsamen Interessen. Ein staats-
rechtlicher Verband werde jedoch natürlich ausgeschlossen, ebenso ein förm-
licher Allianzvertrag, der in Berlin vielleicht nicht einmal gewünscht werde.
Für Deutschland und Berlin die nächsten Tage von großer Bedeu-
tung sein, nicht bloß durch das, was auf dem Kriegesplanlage sich vor-
bereitet, auch durch die Reorganisation-Arbeit im Innern. Es handelt
sich darum, das Einigungswerk, das in Versailles entworfen wurde,
rauf zum Abschluss zu bringen. Bekanntlich steht ihm noch die Sanctio-
nirung des norddeutschen Reichstages und der Kammer Abgeordneten.
Um diese zu schaffen fanden gestern und heute in Württemberg die
Neuwahlen zur Abgeordneten-Kammer statt, die bekanntlich vor einigen Wochen
ausgeführt worden ist, und am Samstag mit der bairischen Verfassung zusam-
men, den Bündnisvertrag zu prüfen. Reichsdeputirte wollen eine rechte
Freunde über das so lange heig ersehnte und nun der Bewältigung nahe
Einigungswerk näher auskommen. Während man von Berlin vernimmt,
dass keine einzige der im Reichstage bestehenden Parteien mit dem bairi-
schen Vertrage sich einverstanden erklärt, weil er ein „zu particularistisches“
Gepräge trage und weil das Zugeständnis so weitgehender Sonderrechte
an Baiern das gute Einvernehmen mit den übrigen Bundesregierungen
stören könnte, erklären die Münchener „patriotischen“ Organe, Baiern bleibe
fortan von der Selbstständigkeit nur der bloße Schein.
Zur Kaiserfrage schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin:
„Ueber die Competenz des gegenwärtigen Reichstages zur Verachtung einer
neuen Verfassung sind unsere Regierungskreise nur insofern im Zweifel,
als die Verfassungsänderung wegen der Erhebung des Königs von Preu-
ßen zum deutschen Kaiser allerdings dem einen gewählt „deutschen
Reichstage“ vorbehalten bleiben soll. In der Kaiserfrage handelt es sich
nur noch um die Form der Initiative. Mit dem Gesetzesentwurf unver-
träglich erscheint die nuchterne parlamentarische Form der Einbringung
eines darauf bezüglichen Antrages in Bundesrathe. Es soll daher ein
Analogon mit dem alten deutschen Reiche geschaffen werden. Hierbei käme
es zunächst darauf an, Kurfürsten zu finden. Der letzte deutsche Kurfürst
dürfte nach den Ereignissen von 1866 schwerlich genügt sein, sich zu die-
sem Zwecke restauriren zu lassen. Wäre also nur die Bildung eines Kur-
fürstencollegiums ad hoc übrig, wozu die drei Könige u. d. sechs Großher-
zoge des neuen Bundes gleich nach der Capitulation von Paris herbeige-
rufen werden sollen. Die projectirte Reise des Königs von Baiern steht hiermit

im engsten Zusammenhang. Im hiesigen Schloß werden bereits alle Vor-
berathungen getroffen, um die neue Berliner Auflage der alten Kaiser-
kronung auf das Glänzendste zu gestalten. Da die „Allg. Ztg.“ in einer
Münchener Correspondenz von diesen Plänen zur Wiederholung der deut-
schen Kaiserkrone ebenfalls Notiz nimmt, so verdient die Sache immerhin
einer Erwähnung, wenn auch von Berlin aus schon ein verächtliches Dementi
erfolgt ist.
Es liegt uns heute der Vorlaut der Replik des Fürsten
Gortschakoff auf die Granville'sche Antwort vor. Man wird nicht
leugnen können, daß diese Replik sich in den gemäßigtesten und fried-
lichsten Formen bewegt, wenn sie auch den Standpunkte der Circular-De-
peche vom 31. October unverändert aufrechterhält. Gortschakoff führt sehr
beachtenswerthe Gründe an, nur eines ist ihm nicht gelungen: nehmlich
den Wunsch, gerade jetzt Artikel XIV des Pariser Vertrages unverändert
findet. Hat man in Petersburg vierzehn Jahre lang das Unmöglichste
ertragen können, so hätte man auch noch länger warten können. Das
Nächstbeste gerade bei diesem schwierigen Augenblicke wählte, mußte aller-
dings Fremden und Missionären entgegen. Andererseits ist nicht zu ver-
kennen, daß die neueste russische Note England eine rechtliche Auffassung
und Behandlung der Pomus-Frage sehr erleichtert hat.
Der feierliche Akt der Annahme des spanischen Thrones seitens
des Herzogs von Aosta hat vorgestern im Palazzo Pitti stattgefunden.
Die spanische Deputation hielt an dem Bringen eine lange Rede, der wir
folgende Stellen entnehmen:
„Die Cortes haben geglaubt, daß Eure Hoheit der von der Vors-
setzung Etwas sei, der bestimmt wäre, diese Schmach zu befrichtigen,
und sie wünschen, Sie den Thron einzunehmen zu sehen, auf welchem so
viele erlauchter Monarchen gesessen haben. Als Prinz des alten Hauses
Savoyen, dessen heroische Thaten mehr als einmal mit dem Ruhme der
spanischen Waffen verflochten sind, erzogen in der Schule der Freiheit, der
Ghre und des Patriotismus; als Sohn des großherzigen Königs, welcher
den beständigen feindlichen Wunsch des alten Italien verwarf und unter
einem Banner alle Stämme vereinigte, die Dante's Sprache reden, sind
Sie, geadigter Herr, von der spanischen Nation ausgerufen, das ehren-
volle Amt anzunehmen, die die um den Preis des Blutes ihrer Kinder er-
ringenen Freiheiten auch unverletzt erhalten zu helfen, die Elemente des
Gedehens zu entfernen, welche sie in ihrem Unsein birgt, und ihr die
Erfüllung ihrer großen Aufgaben zu erleichtern.
Das Volk hofft, daß Eure Hoheit im Interesse der hohen Prä-
rogative herrschen werden, welche die Constitution von 1869 dem Monar-
chen zuweist; es hat das Vertrauen, in einem neuen Glanze alle die Zu-
genden auf dem Throne strahlen zu sehen, welche Eure Hoheit als Prinz
besitzt haben.“
Demzufolge bieten die Cortes, welche den souveränen Willen und die
Gesammtheit der Nation repräsentiren, und im Namen der von der Com-
mission, deren Präsident zu sein ich die Ehre habe, Eurer Hoheit die
Krone des heiligen Ferdinand, Alphons des Großmüthigen und Isabella
der Katholischen an und hoffen, daß Sie dieselbe annehmen werden.“
Die Antwort des Prinzen wurde bereits gestern mitgetheilt. Wie
zu erwarten stand, nahm er die ihm angebotene Krone
an, und er ist somit völkerrechtlich heute bereits König. Wenn er die
Reise nach Spanien antritt, darüber verläutet noch nichts; jedenfalls wird
es noch im Laufe dieses Monats geschehen. Die Clericalen in Spanien
werden in seiner Rede — gewissermaßen seine erste Thronrede — schmerz-
lich jede Andeutung über die religiösen Verhältnisse vermissen, die Liberalen
mit Genugthuung das Versprechen streng constitutionell regieren zu wollen,
reguliren, einen Passus aber hätte der Herzog besser unausgesprochen ge-
lassen: daß er sich glücklich schätzen würde, sein Blut vergießen zu
können. Viel besser angebracht wäre, glauben wir, eine Versicherung ge-
wesen, daß er hoffe, unter seinem Regime werde es zu einem Blutsvergie-
ßen überhaupt nicht kommen.
Vom Kriege.
Ueber den Ausfall aus Paris am 30. November wird der „Times“
aus Versailles telegraphirt, daß deutscherseits 1700 Gefangene gemacht
wurden. 8000 Bomben sind auf die deutschen Werke abgefeuert worden,
„aber ohne ihnen Schaden zu thun und mit geringen Verlusten.“
Das „Dresdner Journal“ bringt nachstehenden Bericht über den ersten
großen Kampf auf der Südseite von Paris:
Champs, 1. Dezember. Das getrige Gesecht bei Villers und
Champigny war ein blutiges, doch wurde der mit drei Corps Linientruppen
unternommene feindliche Ausfall zurückgewiesen und man machte mehrere
Hundert Gefangene, darunter ein höherer Offizier. Sagagitt waren von
unserer Seite vornehmlich die Regimenter Nr. 107 und 108. Mit uns
gemeinsam schritten die Württemberger; ob auch Preußen, vermochte ich nicht
zu ermitteln. Zwei feindliche Geschütze waren unversenkt genommen wor-
den, mußten aber in Stich gelassen werden. Der Feind zeigte
zwei Regimenter Kavallerie. Eine Proclamation Trochu's, welche bei einem
Gefangenen gefunden wurde, schildert die Genirungslinie als sehr gelockert
und bezeichnet den Zeitpunkt zu ihrer Durchbrechung als gekommen. Die
französischen Gefangenen hatten gut gefüllte Futterbeutel. Der Hauptkampf
drehte sich um das Dorf Villers, welches unsere Truppen auf eine Weile
theilweise räumen mußten, dann aber wieder nahmen. Noisy-le-Grand
wurde vom Feind Nugent aus fast beschossen.
Dieser Correspondent erzählt somit nichts von einer Einnahme Cham-
pigny's und Villers' durch die deutschen Truppen. Vielmehr ist er damit
zufrieden, daß Willers behauptet wurde, eine Drischart, die viel weiter als
die genannten Drücker in die Genirungslinie der Feinde hineintrug.
Dem „Schwäb. Merkur“ wird aus dem Württemberg Hauptquartier
unter dem 1. d. geschrieben:

Mit dem frühen Morgen standen wir heute wieder bereit bis in die
Nacht, aber der Feind scheint gestern genug bekommen zu haben, denn er
zeigte sich heute sehr sanftmüthig. Leider stellen sich unsere Verluste als
nicht unbedeutend heraus, namentlich hat die 1. Brigade viel gelitten, die
den Angriff des weit überlegenen von dem Feind seiner Truppen unterstützten
Feindes aufhalten mußte, nachdem die Sachen, welche kaum erst in unsere
frühere Stellung eingerückt waren und daher dieselbe nicht kannten, allein
nicht fertig werden konnten. Bei allen Verlusten haben wir viel Glück
gehabt. Wir haben einen dreifach überlegenen Angriff zurückgewiesen. Dabei
kamen alle Waffen zu schöner Verwendung: Infanterie stürzte den Mont
Nechy, ohne zu schießen, in wohlgeordneten Compagniefolonen mit Hurrah
und schlagenden Treumeln, namentlich das 2. Bataillon des 8. Inf.-Reg.
v. Volkau; Reiterei ritt rechtzeitig geworfene feindliche Infanterie an und
machte zahlreiche Gefangene; dabei wirkte z. B. Rittmeister v. Räder mit,
der die Führung eines Zuges des 1. Reiterregiments schnell übernommen
hatte; Artillerie schoß ausgezeichnet, insbesondere Batterie Acher. Kurz,
unsere Leute waren ganz gut. Die Franzosen hatten alle für sechs Tage
Proviand bei sich.
Auch dieser Correspondent weiß nichts von der Einnahme der Mainz-
Dörfer durch die Württemberger zu melden. Beide Berichte erwähnen auch
gar keine Trophäen, welche den Alltäten Preußens in die Hände fielen
und scheinen die Zahl der Gefangenen nicht hoch anzuschlagen zu wollen.
Ueber den Scheinangriff gegen Choisy, der am 29. von den Fran-
zosen unternommen wurde, schreibt der „Staatsanzeiger“:
Der Ausfall, der heute Morgens von Paris aus unternommen wurde,
war hauptsächlich gegen die Stellungen bei Fay und Chevilly gerichtet.
Der Feind hatte diesen Angriff eingeleitet durch ein Bombardement aus den
sämmlichen Forts der Südseite, das die ganze Nacht über anhielt, indem sie
jedemfalls die Absicht unterlag, unsere Truppen zu ermüden, indem sie
gezwungen wurden, mehrere Stunden geschützlich zu sein. Mit Eintritt
der Tageshellung, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, entwickelten sich, während
das Geschützfeuer aufhörte, französische Streitkräfte in größeren Massen
außerhalb der Befestigungen. Das Feuer der preussischen Vorposten und
Verhängerungen reichte jedoch hin, um dem Debouchiren des Feindes alsbald
ein Ziel zu setzen, so daß die Gesammstärke der ausfallenden französischen
Truppen nicht über 3000 Mann betrug, die ausschließlich den Marcheregri-
mentern, also der Linie angehörten. Die Schwierigkeit der Entwicklung
lähmte die Energie des Feindes. Man konnte an mehreren Stellen bemer-
ken, daß die Truppen dem Kommando der tapfer voranrückenden Offiziere
ungenügend und zögernd folgten.
Berlin, 6. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 5. Dezember. Tele-
gramm des Königs an die Königin. Orleans diese Nacht besetzt, also
ohne Sturm. Gott sei gedankt.
Berlin, 6. Dezember. (Offiziell.) Versailles, 5. Dezember.
Prinz Friedrich Karl besetzte verlorene Nacht Orleans, 40 Geschütze
wurden erobert und viele tausend Gefangene gemacht; der Feind wird
unaufgehebt verfolgt. Das 8. Korps hatte mehrere glückliche Gesechte
nordöstlich von Rouen.
Rheims, 5. Dezember. Bestimmte Nachrichten wollen wissen,
General Faidherbe ziehe, verstärkt durch Züge von Lille, eine neue Armee
bei Cambrai zusammen.
Weisbaden, 6. Dezember. (Telegramm des Prinzen Karl an
die Prinzessin Kar.) Versailles, 6. Dezember. Nachträgliche über Friedrich
Karl's Sieg bei Orleans. 77 Geschütze, eine Anzahl Militär-Equipagen,
vier ermittelte Dampfschiffe genommen, 10,000 Gefangene gemacht. Loire-
Armee in alle Richtungen verstreut.
Schwerin, 6. Dezember. Die Großherzogin-Mutter empfing
vom König von Preußen (ihrem Bruder) folgendes Telegramm: „Ver-
sailles, 5. Dezember, Abends. Dein Sohn hat in drei Tagen drei Siege
erfochten; am 2. Dezember bei Bazoches und 12 Kanonen genommen;
am 3. Dezember bei Chevilly und 3 Kanonen genommen, und am 4. Dezem-
ber nördlich und westlich von Orleans, wo Trechow 3 Dörfer eroberte,
22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Am 3. und 4. Dezem-
ber fochten gleichzeitig der Großherzog und Friedrich Karl Armeen an und
im Walde von Orleans. Mannelein stürmte gestern Abends die Vorstadt
St. Jean und besetzte in der Nacht noch die Stadt. Die Verluste sind nicht
übermäßig. — Hier hatten wir vor Vincennes drei sehr blutige Gesechte
mit abwechselndem Nehmen und Verlieren von Dörfern, bis der Feind
gestern unaufgegriffen völlig abzog, nach großen Verlusten bei uns, nament-
lich des zweiten Corps und der Württemberger, die heldenmüthig kämpften
und viel verloren. Die Sachen hatten geringen Verlust. Der beabsich-
tigte Durchbruch nach Orleans ist vollständig vereitelt.“
Die regierende Großherzogin empfing von dem Großherzog folgende
Depeschen:
1. Orleans, 5. Dez. Gestern Vormittags gegen Orleans bis Che-
ville nur leichte Gesechte. An 300 Gefangene, darunter ein General, 7
Geschütze und eine Mitrailleuse genommen. Unser Verlust ist bedeutend,
namentlich jener der westfälischen Truppen.
2. Orleans, 5. Dez. Wir sind gestern Nachts 12 Uhr nach mehr-
fachen glücklichen Gesechten hier eingerückt, die anderen Armeecorps erst
heute, 18 Geschütze, 4000 Gefangene genommen. Schöne Kavallerie-Ges-
eichte. Morgen weiter.
München, 6. Dezember. General Stephan, im Unterleibe ver-
wundet, soll auf dem Transporte gestorben sein.
Versailles, 5. Dezember. Prinz Friedrich Karl besetzte nach
dreitägigen, sehr heftig vorbereiteten Kämpfen nach Erlangung des
Bahnhofes und der Vorstädte die Stadt Orleans am Abende des 4. De-
zember und in der Nacht zum 5. Dezember. Gegen 40 Geschütze und
viele tausend Gefangene sind in unseren Händen. Der Feind wird unauf-
gehebt verfolgt. Unser Verlust ist verhältnismäßig.
Argueil, 5. Dezember. Von der ersten Armee hat das achte
Corps am 4. Dezember verschiedene glückliche Gesechte nordöstlich von

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peft, 5. December. Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Majláth um 11 Uhr eröffnet.

Nach Anberufung des Protokolls der Samstagssitzung wird zur Wahl eines Schriftführers geschritten.

Das Haus übergeht hierauf zur Tagesordnung. Graf Johann Cziráky überreicht hierauf den Bericht der Dreierkommission über die mit Siam, China und Japan abzuschließenden Freundschafts-, Handels- und Schiffsabverträge.

Schriftführer Baron Miske verliest den Bericht der Dreierkommission und alle übrigen demselben zu Grunde liegenden Aktenstücke.

Das Haus nimmt die Verträge ohne Aenderung an. Die Verhandlung des Dietrich'schen Gesuchs wird für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Präsident suspendirt die Sitzung auf kurze Zeit, während welcher das Protokoll dieser Sitzung angefertigt wird.

Zum Schriftführer wurde mit 40 Stimmen Graf Albert Apponyi gewählt.

Schluss der Sitzung um halb 1 Uhr.

Peft, 5. December. Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 1 Uhr.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentizirt. Der Präsident legt, seiner Pflicht entsprechend, das Verzeichniß der im vorigen Monate eingebrachten Interpellationen, Anträge und Gesekentwürfe, die unerselbigt in den Dezember herübergenommen wurden, vor.

Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche ebenso wie die von den Abgeordneten Desider Szromon, Friedrich Erdögh, Eduard Horn, Ludwig Sretzer, Alexander Csányi und Ignaz Hajdu eingereicht, theils der Petitionskommission, theils dem 25er Ausschusse zugewiesen werden.

Enrad Jsebenyi überreicht zwei Petitionen, eine des Kaufmanns Róege im Gömörer Komitat, die andere von 10 Ortschaften des Graner Tales, die um Verlegung des Standortes eines Bezirksgerichtes nach Kőze deshalb bitten, weil die Einwohner dieser Gegend der hohen Berge halber sehr oft, besonders im Winter weder nach Jolsva noch Doltschau zu den Bezirksrichtern kommen können.

Da das 25er Komite über Gömör schon beschloffen hat, wurden die zwei Gesuche an die Petitionskommission gewiesen.

Der Präsident zeigt an, daß der 30tägige Termin zur Einbringung von Protesten gegen die Wahl der Abgeordneten Gabriel Weidöghy und Dionys Firtler abgelaufen sei, diese Abgeordneten demnach definitio versigt sind.

Der Schriftführer des Oberhauses, Baron Julius Nyáry überbringt ein Quantum, worin das Oberhaus angeigt, daß es die Gesekentwürfe über den Handelsvertrag mit China, Japan und Siam unverändert angenommen habe.

Kommunikationsminister Szorove überreicht im Sinne des Ges. Nr. 1870 Pläne und Kostenüberschläge der Regulirung der Donau bei Pest-Dien und seinen diesbezüglichen Bericht.

Referent der ständigen Verifikationskommission Koloman Herteleidy berichtet, daß dieser Ausschuss den Abgeordneten des Günsz Wahlbezirks im Granburger Komitate Dr. Mar Falk mit Vorbehalt des diespätagigen Termins für die Entreichung von Protesten gegen seine Wahl versigt habe.

Referent des Zentralausschusses Peter Mihályi berichtet, daß dieser Ausschuss die Gesekentwürfe des Finanzministers angenommen habe.

Dieser Bericht, sowie ein Separatvotum, welches Julius Öpöffy im Namen der 8. Sektion zu einem dieser Gesekentwürfe einbrachte, werden in Druck gelegt und für Freitag auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluss der Sitzung um 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag Vormittags 10 Uhr.

Aus den Delegationen.

Peft, 5. December. Aus den Ministerien anwesend: Lönyay, Ruhn, und als Vertreter des Letzteren Generalmajor Benedek.

Finanzminister Lönyay verlangt von der Delegation die schleunige Unternehmung der Schlussrechnung aus den Jahren 1868-69 namentlich jenes Theiles derselben, in welchem über das Mehrerforderniß des gemeinsamen Kriegsministers gehandelt wird.

Benedek berichtet, daß dieser Ausschuss den Abgeordneten des Günsz Wahlbezirks im Granburger Komitate Dr. Mar Falk mit Vorbehalt des diespätagigen Termins für die Entreichung von Protesten gegen seine Wahl versigt habe.

Referent des Zentralausschusses Peter Mihályi berichtet, daß dieser Ausschuss die Gesekentwürfe des Finanzministers angenommen habe.

Dieser Bericht, sowie ein Separatvotum, welches Julius Öpöffy im Namen der 8. Sektion zu einem dieser Gesekentwürfe einbrachte, werden in Druck gelegt und für Freitag auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluss der Sitzung um 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag Vormittags 10 Uhr.

Peft, 5. December. Aus den Ministerien anwesend: Lönyay, Ruhn, und als Vertreter des Letzteren Generalmajor Benedek.

Finanzminister Lönyay verlangt von der Delegation die schleunige Unternehmung der Schlussrechnung aus den Jahren 1868-69 namentlich jenes Theiles derselben, in welchem über das Mehrerforderniß des gemeinsamen Kriegsministers gehandelt wird.

Benedek berichtet, daß dieser Ausschuss den Abgeordneten des Günsz Wahlbezirks im Granburger Komitate Dr. Mar Falk mit Vorbehalt des diespätagigen Termins für die Entreichung von Protesten gegen seine Wahl versigt habe.

Referent des Zentralausschusses Peter Mihályi berichtet, daß dieser Ausschuss die Gesekentwürfe des Finanzministers angenommen habe.

Dieser Bericht, sowie ein Separatvotum, welches Julius Öpöffy im Namen der 8. Sektion zu einem dieser Gesekentwürfe einbrachte, werden in Druck gelegt und für Freitag auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluss der Sitzung um 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag Vormittags 10 Uhr.

Koren bestanden und 1 Geschütz und 400 unverwundete Gefangene genommen.

Der diesseitige Verlust beträgt 1 Todeu und 10 Verwundete.

Nach verschiedenen Kämpfen, welche am 2. und 3. Dezember geliefert wurden und welche dem Feinde großen Schaden verursachten, aber gleichzeitig die Vorkämpfbewegung der Loire-Armee zum Stillstand brachten, ersieht die allgemeine Lage dieser Armee dem General Aurell's plötzlich als eine besorgniserregende.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Dez. nahmalstire General Aurell's die Nordwändigster, Dilsans zu räumen und den Rückzug auf das linke Loire-Ufer zu bewerkstelligen.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

Die Meinung der Regierung war, in Orleans Stand zu halten, die Verteidigungswerte zu behaupten und sich nicht von Paris zu entfernen; da Sie aber behaupten, daß der Rückzug notwendig sei und daß Ihre Truppen nicht Stand halten würden, überläßt die Regierung Ihnen die Sorge, den Rückzug auszuführen, dessen Notwendigkeit Sie aufrechterhalten und durch den nach Ihrer Darstellung die nationale Verteidigung größeren Ungleichfällen ausweichen kann, als es die Räumung Orleans ist.

richtet werden sollen. Das Subkomité hofft, der Vorschlag wird in einer Zeit gemacht werden, wo die durch die neue Organisation nöthig gewordenen Auslagen vor der endgültigen Vorlegung des Budgets festgesetzt werden können, so daß bezüglich der Entziehung der Territorialdivisionen das 1871er Budget schon Quantitäten bieten soll.

Über die weitere Fortsetzung der Verhandlungen beschloß das Subkomité, zur Prüfung des Proposals anzuordnen einen Ausschuss abzugeben; in diesen Ausschuss werden gewählt: Jaky, Paul Gedy, Max Wahmann, Ger, Dden Szeniegy und Kolemán Szell.

Das Subkomité beschloß weiter an den Kriegsminister den Auftrag zu richten, er möge die Rechnungen bezüglich der aus dem Stantschen Vertrag entstehenden Leistungen dem Subkomité vorlegen, damit man diese Rechnungen mit dem Vertrage vergleichen und beurtheilen könne, ob der Unternehmer seinen Verpflichtungen Genüge leistete.

Nach diesen ging das Subkomité zur Beratung der einzelnen Titel und Posten des Budgets über, indem es von dem amtierenden Stellvertreter des Kriegsministers über mehrere Punkte Aufklärungen verlangte, ohne auf die endgültige Vorlegung der Posten einzugehen.

Peft, 6. December.

Beide Delegationen hatten heute Vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzungen, deren Gegenstand: die Bewilligung eines Vorschusses von 4 Millionen an den gemeinsamen Finanzminister für den Bedarf des Kriegsministeriums zur Beratung und Beschlußfassung über alle jene Vorlagen, welche bereits im Ausschusse erledigt sind, nämlich: die Regierungsvorlage betreffend das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums, die Rechnungscontrole, die Zölle, die nachträgliche Entziehung des Varemens im Budget des gemeinsamen Finanzministeriums für das Jahr 1870 zur Bedeckung eines Erfordernisses bei der Rubrik: „Erhaltung der Gebäude“, das Pensionsreglement und schließlich auch die Konularorganisation, worüber erst in der heutigen Ausschusssitzung verhandelt werden wird.

Am 9. d. M. findet wieder eine Plenarsitzung statt.

Irland.

Peft, 4. December. Nach bestimmten Meldungen hat das Reichsministerium die Budgets der Jahre 1868 und 1869 in bedeutend höherem Betrage, als bisher zugestanden wurde, überschritten.

Die Zölleüberschüsse verwendet worden sein, sondern die Uebnahme der Staatsschuldverwaltung seitens des eisleithanischen Ministeriums ergab auch eine Forderung an die Reichskassen für die zur Bezahlung der noch ausstehenden Coupons erforderlichen, dem eisleithanischen Finanzministerium noch nicht rückgeführten Beträge.

Den Andeutungen des österreichischen Gesandten in Petersburg gemäß, eröffnet die russische Antwortnote bios theoretisch die Natur der Verträge und wirft die Frage auf, warum Rußland allein ihm ungünstige Bestimmungen wahrhaft soll.

Agaram, 5. December. (Landtagsführung.) In den letzten Sitzungen des Landtages wurde das Budget für 1871 mit geringen Modifikationen angenommen.

Wien, 6. December. Als Konferenzort ist London festgesetzt; die Eröffnung soll am 15. Dezember stattfinden und die ständigen Londoner Gesandten der Signatarmächte Kongressmitglieder sein.

Triest, 5. December. Sr. Majestät der Kaiser willfahrte mit aller Entschiedenheit aus Oden dem Reuerse des hiesigen Territoriums in Angelegenheit der Landwehr.

Laibach, 5. December. Die Bahnstrecke Laibach-Ratschach wurde, nachdem sie durch Uebervorwemmungen Schaden gelitten, wieder fahrbar gemacht.

Graf, 5. December. Der Deutsch-politische Verein Einsiedel erklärt dem Herrn Reichsraths-Abgeordneten Dr. Videtz für seine unterschiedene Haltung in der Adressdebatte seine vollkommene Zustimmung.

Ausland.

Berlin, 5. December. Prinz Luitpold überreichte dem König Wilhelm vorgestern in Versailles folgendes Schreiben des Königs von Bayern: Nach dem Beitritte übertragener Präsidentsrechte über alle deutschen Staaten sich erstrecken.

Ich habe mich zu deren Vereinigung in Einer Hand in der Ueberzeugung bereit erklärt, daß dadurch den Gesamtinteressen des deutschen Vaterlandes und der verbündeten Fürsten entgegen zu wirken, zu gleich aber im Vertrauen, daß die dem Bundespräsidium nach der Verfassung zugehenden Rechte der Wiederherstellung eines deutschen Reiches und der deutschen Kaiserwürde als Rechte bezeichnet werden, welche Gaer Majestät im Namen des gesammten deutschen Vaterlandes auf Grund der Einigung seiner Fürsten ausüben.

Ich habe mich daher an die deutschen Fürsten mit dem Vorschlage gewendet, gemeinschaftlich mit mir bei Gaer Majestät in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidentsrechte mit Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde.

Berlin, 5. December. Die Staatsregierung wird an den Landtag eine Indemnitäts-Forderung stellen wegen Uebervorwemmung des Staats durch den Finanzminister v. d. Seydt.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

Berlin, 5. December. Die Konferenzen zwischen den Vertretern der süddeutschen Staaten wegen des Abschloßes der Bundesverträge sind noch nicht geschlossen, vielmehr wird eine authentische Interpretation von Bayern über einzelne fragliche Punkte noch erwartet.

sei dahingestellt. Nur das Reichsministerium von Preußen wurde der Vereinbarungsverfassung...

Der Reichsminister Vorhandensein der für die einzelnen sei der militärische in durch die reale...

gegenüber der Partei, die Verfassungsverantwortung, wenn gen verpflichtet sind...

jedoch die Centrum Delbrück erklärt: Königs von Baiern...

Darüber die Offizieren ein die Wiedereröffnung...

Bank einen Vertrag zu emittiren, auf die Bank von Rom...

Die Verträge des ein Versprechen ein heutiger Vater vor...

Während wir diese ginnen, zeitweiligen volle Vertreter der durch die Erinnerung...

Wir werden schaft zu erfüllen, nächste ein, um e Nationen niemals...

Unterstützung die einträchtiges Italien und des Friedens...

Rom eingedrückt ungangenen feierlichen Ritze und die Un...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

Die Kronenwürde in Bezug auf Finanzen an...

bei dahingestellter, naheliegender Frage sind unberücksichtigt gelassen worden; nur das Nothwendigste zur Fortentwicklung der staatlichen Einigung Deutschlands wurde aufgenommen, und die weitere künftige Entwicklung wurde der Vereinbarung mit dem künftigen Parlamente überlassen.

Der Redner wendet sich sodann zu dem Heerwesen und weist das Vorhandensein der gemeinsamen großen Grundlagen nach. Die Abweichungen für die einzelnen Staaten seien zumeist transitorischer Natur. In Bayern sei der militärische Oberbefehl seines Königs im Frieden eingeklärt, dies ist durch die realen Verhältnisse gerechtfertigt.

Gegenüber Schulze-Delitzsch, welcher den Antrag der Fortschrittspartei, die Verfassung einem allgemeinen deutschen Reichstage vorzulegen, befürwortet, weist der Bundesbevollmächtigte Bape nach, daß die Regierungen verpflichtet sind, nach Maßgabe der Verfassung des Nordbundes vorzugehen.

Darmstadt, 5. Dezember. Unter den hier internirten französischen Offizieren circulirt eine Erklärung, in welcher die Unterzeichner gegen die Wiedereingliederung Napoleons protestiren.

Florenz, 5. Dezember. Die Regierung schloß mit der römischen Bank einen Vertrag ab, wonach diese Bank ihr Privilegium, Banknote zu emittiren, aufgibt; wofür sie 2 Mill. Francs Entschädigung erhält.

Wir werden fortwähren, diese Pflicht der Humanität und der Freundschaft zu erfüllen, welche unsere Bemühungen mit jenen der neutralen Mächte eint, um einem Kriege ein Ziel zu setzen, welcher zwischen zwei Nationen niemals hätte ausbrechen sollen.

Die Abtreibung hindert dann die Einbringung mehrerer Gesetzentwürfe in Bezug auf die Militär-Reorganisation, den Unterricht und die Finanzen an.

Rom, 5. Dezember. Vom Heisler des Königs von Preußen in Versailles ist der Secretär des Monseigneur Ledochowski, Erzbischof von Posen, mit wichtigen Depeschen hier eingetroffen.

London, 4. Dezember. Die Antwort Lord Granville's vom 28. v. M. auf die Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 20. November beharrt bei der früher von der britischen Regierung gemachten Erklärung bezüglich der von Rußland erhobenen wichtigen völkerrechtlichen Frage.

London, 5. Dezember. Die Morning Post erklärt sich ermächtigt, die Angabe verschiedener Journale zu dementiren, daß der Londoner Konferenz noch andere Fragen als die durch die russische Note angeregten unterbreitet werden sollen.

London, 5. Dezember. Der Herzog von Sutherland dementirt, daß ihm wegen Ueberrahme des Suez-Canals durch eine englische Unternehmung Eröffnungen gemacht wurden.

daß die Antwort Lord Granville's an Gortschakoff im Allgemeinen friedlich sei.

Havre, 5. Dezember. An der Börse ist folgendes angeschlagen: Bürger! Die Republik hat decretirt: es muß gesagt werden.

Petersburg, 5. Dezember. Die Publication der Antwortnote Gortschakoff's auf die österreichischen Depeschen in der Vontus-Frage ist bevorstehend.

Petersburg, 5. Dezember. Ein Supplement des Amtsblattes erklärt, es liege keine Nothwendigkeit vor, die Subscription für Errichtung einer Flotte im Schwarzen Meere zu autorisiren.

Kairo, 3. Dezember. Die Nachrichten über den Zusammentritt der Konferenz wirken hier beruhigend. Die Vermählung im Orient werden als beiseite betrachtet.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. Dezember. (Eisenbahnnachricht.) Die Eisenbahnarbeiten auf der Hermannstader-Kapuzer Linie sind seit einigen Tagen wieder eingestellt und abermals mehrere Ingenieure entlassen worden.

Karlsruhe, 7. Dezember. (Feuer.) Brand auf dem Bahnhofsplatze. Heute früh, etwa gegen 6 Uhr brach auf dem hiesigen Bahnhofe Feuer aus.

Die rasche und energische Hilfeleistung des Eisenbahndienstpersonales, die praktische entsprechende Anleitung des Herrn Stations-Vorstandes Ritter von Maderowicz und die unerschöpfliche, an Kühnheit grenzende Thätigkeit eines jungen Stationskassabeamten, dämpften das wüthende Element in wenigen Stunden.

Die drei, im besten Stande erhaltenen Spritzen des Bahnhofes leisteten dabei gute Dienste, erschießend aber für die Löschung wirkten drei Locomotives, deren heißes Wasser in Art von Regenströmen in die Flammen geleitet wurde.

Die Succatur des ersten Stockes brach zwar nicht ein, doch litt das obere Mauerwerk des Hauses stark; der Schade dürfte etwa 3-4000 fl. betragen. Das Gebäude ist natürlich assecurirt.

Eine städtische Spritze langte zwar auch, — freilich etwas zu spät, — auf dem Bahnhofsplatze an, dieselbe wurde aber, wie wir ein Augenzeuger erzählte, wegen Unbrauchbarkeit retour geschickt.

Von Seite des k. k. Festungskommando wurde eine Militärabtheilung von etwa 20-30 Mann dem Bahnhofsplatze zur Verfügung gestellt.

Ueber die Entstehung des Brandes herrscht noch Ungewißheit; — wie man spricht, soll ein Sparrten des Dachstuhl durch einen Rauchfang geführt sein, möglich, daß dieser Feuer fing und nach längerem Verweilen den Dachstuhl in Feuer setzte.

Eine von großer Unmoralität zeugende Episode fiel auch während des Brandes vor. Viele, der meist aus Rumänen bestehenden Vorhändler der Stadt erschienen auch auf dem Schauplatze, erkundigten sich aber wohlweislich zuerst um den Betrag der Remuneration für die Löscharbeit.

Und als der Stationschef, der überallhin seine Aufmerksamkeit lenkte, eben diesen Sprecher zum Wassertragen antrieb, erhob dieser einen Stein, und schlug nach dem Herr Chef, wobei er dessen Arm stark verletzete.

Die Moros-Bäräthelyer Staatsprüfungskommission ist, da in Folge der Aufhebung der dortigen Rechtsakademie ihre Wirksamkeit überflüssig wurde, vom Unterrichtsministerium aufgelöst worden.

Handel und Verkehr.

Mediasch, 1. December. Von heute sind die Preise nicht bestimmbar, weil keine Frucht eingebracht war. Diese Preise stammen vom 28. und 29. November, an welchen Tagen der Jahrmarkt stattgefunden hatte.

Der am 27., 28. und 29. November abgehaltene Viehmarkt hatte einen großen Viehaustritt aufzuweisen; der Verkehr aber war matt und beschränkte sich größtentheils auf den Ankauf von Milchkühen.

Der am 30. November abgehaltene Andreas-Jahrmarkt hatte viele Verkäufer aber wenige Käufer, daher der Verkehr äußerst flau zu nennen ist. Das Gegenstück der Ernte aller Producte ist hier und in der Umgebung schwach.

Der Weinhandel hat sich seit dem Herbst sehr gehoben. Vorzüglich alte Weine haben starke Nachfrage. Neue Weine aus dem Jahre 1870 werden auch verkauft; aber die Nachfrage ist nicht stark.

Vereins-Nachrichten.

Geschäftsausweis des S. Meener Vorschuß- und Sparkassaverains für den Monat October 1870

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries like Cassa-Vortrag vom vorigen Monat (5087 fl. 85 fr.), Einrichtungsgebühren (18), Geschäftsanteile (373), Rückgezählte Vorschüsse (11460), Zinsen und Provisionen (369), Anlehen, Spareinlagen (5895), Für Büchel, Für verkaufte Staatspapiere.

23204 fl. 52 fr.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries like Aus dem Reservefond, Rückgezählte Geschäfts-Anteile (164), Zinsen auf Geschäfts-Anteile (5), Vorschüsse (10007), Rückgezählte Anlehen (1500), Zinsen auf Anlehen (75), Rückgezählte Spareinlagen (2146), Zinsen auf Spareinlagen (12), Geschäfts- und Verwaltungskosten (61), Für Staatspapiere.

13972 fl. 52 fr.

bleibt Cassa-Vorrath 9232 fl. — fr.

Vermögensstand. Eigenes Vermögen: Reservefond (3569 fl. 81 fr.), Geschäftsanteile (24192 fl. 27 fr.), 27762 fl. 8 fr.

Fremdes Vermögen: Anlehen (Schulden) (6882 fl. 51 fr.), Spareinlagen (73913 fl. 19 fr.), 80795 fl. 70 fr.

Anzahl der Mitglieder Ende des Monats: 384. Die Direction.

Geschäfts-Ausweis

der Schäßburger Gewerbe-, Spar- und Vorschuß-Cassa für den Monat October 1870.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries like Von 279 Parteien eingegangene Zinsen (780 fl. 23 fr.), Von 60 Parteien zurückgezählte Vorschüsse (7895 fl. 90 fr.), Von 51 Parteien eingelegte Spareinlagen (9711 fl. 20 fr.), An eingegangenen Monatsbeiträgen (29 fl. 45 fr.), Zusammen (18417 fl. 68 fr.).

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries like An 15 Parteien gezahlte Zinsen (312 fl. 39 fr.), An 41 Parteien zurückgezählte Spareinlagen (12018 fl. 81 fr.), An 45 Parteien ausgeliehene Vorschüsse (8320 fl. — fr.), Regie und Verwaltungskosten (134 fl. 10 fr.), An 2 ausgetretene Mitglieder rückgezahltes Guthaben (42 fl. 10 fr.), Zusammen (20827 fl. 40 fr.).

Bilanz: Die Einnahmen betragen (18417 fl. 68 fr.), Hierzu der Cassa-Rest vom Monat September 1870 (6905 fl. 23 fr.), macht zusammen (25322 fl. 93 fr.).

Hievon die obigen Ausgaben mit (20827 fl. 40 fr.), So bleibt am letzten October l. J. baar in der Cassa (4495 fl. 53 fr.).

Schäßburg, 31. October 1870. Daniel Reßler, Kassier.

Theater.

Hermannstadt, 9. December.

Das gestrige Concert der Prager Opernsängerin Fräulein Jenny Brenner war ziemlich gut besucht. Sie sang Arien von Verdi und Meyerbeer und Lieder von Auber und Franz. Da wir über die künstlerischen Leistungen der Concertgeberin schon sehr oft berichtet haben, dürfte eine abermalige eingängige Kritik fast überflüssig sein.

Dem ersten Theile des Concerts ging vorher das Lustspiel: „Der Mentor.“ Obgleich wir daselbe schon besprochen haben, können wir doch nicht umhin, das freilich zusammenfassende sammtlicher Darsteller abermals anerkennen und besonders den durch das ganze Spiel Fräulein Brenner's (Kosalie) gehenden Zug ungewohnter Jovialität zu loben.

Dagegen können wir der zwischen dem ersten und zweiten Theile des Concerts gegebenen Posse „Der Nord in der Rohlmessergasse“ kein ganz günstiges Urtheil sprechen; weil wir diese hier so oft gegebene Posse stets besser als gestern gesehen haben.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertig sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Abzug.

M. 3. 5109 1870.

2-2

Kundmachung.

In der städtischen Holzlegstätte ist eine Quantität eichenes und buchenes Brennholz um den Preis von 7 fl. für das Eichen- und 10 fl. für das Buchenholz per Klafter zu verkaufen.

Da jedoch die Anzahl der Klaftern nicht eine so beträchtliche ist, um sämtliche hiesige Bewohner damit betheiligen zu können, so ist eine Commission aufgestellt worden, um diejenigen aus den Bewerbern fürzuwählen, an welche Anweisungen zum Bezuge dieses Holzes ausgefolgt werden sollen.

Es werden daher Anmeldungen auf den Bezug dieses Holzes in kleineren Quantitäten von 1/2 bis zu einer Klafter für eine Familie während der Dauer des Winters in der Kanzlei des Stadthauptmanns entgegengenommen.

Ebenso wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Stadt-Waltung Branisch hinter Fahnbach eine Quantität eichenes Brennholz um den Preis von 4 fl. ö. W. per Klafter zu verkaufen ist. Anweisungen auf dieses Holz können ebenfalls bei dem Stadthauptmann-Ämte gegen Erlag des bestimmten Preises bezogen werden. Hermannstadt, am 20. November 1870.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Veicitation.

ad 3. 27,122/2,189 1870. 3-3

Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. ung. Finanz-Direction in Hermannstadt wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrssteuer vom Verbrauche des Weines, Mostes und Fleisches in Stolzenburg, Klein-Scheuern, Reschinar und Szelisthe im Hermannstädter Stuhl auf Grund des Tarifies für die Orte der III. Tarifklasse auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. Jänner 1871 bis Ende December 1871, beziehungsweise auf die Dauer dreier Jahre, d. i. bis Ende December 1873, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig folgendes bekannt gegeben:

Die Versteigerung wird rücksichtlich Stolzenburg und Klein-Scheuern am 19. December und rücksichtlich der Gemeinden Reschinar und Szelisthe am 20. December 1870 bei dem k. ung. Finanzwache-Commissariate zu Hermannstadt vorgenommen.

Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrssteuer und des dormaligen außerordentlichen Zuschlages zu derselben vom Verbrauche des Weines und Mostes mit dem Jahresbetrage von 207 fl. rücksichtlich der Gemeinde Stolzenburg, 104 fl. 80 kr. rücksichtlich Klein-Scheuern, 400 fl. rücksichtlich Reschinar und 800 fl. rücksichtlich Szelisthe, und bezüglich des pflanzlichen Fleischverbrauchs mit dem Betrage von 109 fl. 70 kr. rücksichtlich Stolzenburg, 106 fl. 40 kr. rücksichtlich Klein-Scheuern, 2500 fl. rücksichtlich Reschinar und 1162 fl. rücksichtlich Szelisthe, sohin in dem Gesamtbetrage von 316 fl. 90 kr. rücksichtlich Stolzenburg, 211 fl. 20 kr. rücksichtlich Klein-Scheuern, 2900 fl. rücksichtlich Reschinar und 1962 fl. rücksichtlich Szelisthe bestimmt.

Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 31 fl. 69 kr. rücksichtlich Stolzenburg, 21 fl. 12 kr. rücksichtlich Klein-Scheuern, 290 fl. rücksichtlich Reschinar und 196 fl. 20 kr. rücksichtlich Szelisthe in Baarem oder in k. k. Staatspapieren vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Veicitation wird klos der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Veicitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

Die schriftlichen Offerte sind vor der Veicitation bei dem Vorsteher des k. ung. Finanzwache-Commissariates in Hermannstadt bis zum 18., beziehungsweise 19. December 1870 versiegelt zu überreichen.

Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. ung. Finanz-Direction in Hermannstadt, so wie bei dem k. ung. Finanzwache-Commissariate in Hermannstadt in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Veicitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 20. November 1870.

Von der k. ung. Finanz-Direction.

Ämtliche Verlautbarungen

Kundmachungen.

Vom gr.-or. Schulsenate in Krak wegen Belegung der Professur für romanische Sprache und Literatur, dann für den Vortrag der gr.-or. Religionslehre am Obergymnasium in Temesvár. Gehalt 700 fl. Gehalts bis 12. December d. J.

Vom Schulsenate in Szeged wegen Belegung einer Lehrerstelle an der dortigen Elementar-Hauptschule. Gehalt 456 fl. 75 kr. und 3 Koch-Argergeld. Gehalts bis 14. December d. J.

Veicitationen.

Am 15. December d. J. Pferde, Wagen und sonstige Fahrnisse des Samuel Bajda in Klausenburg.

Am 15. Jänner 1871 (auch unter dem Schutzwort) Realitäten des Josef Molnar in Arad. Anmelbungen innerhalb 15 Tagen beim Ueberholer Stuhlgericht.

Von der Bergdirection in Klausenburg wegen Erhebung der Verfrachtung von 70,000 Centnern Salz von Debaltina nach Klausenburg, dann von 5000 Centnern Salz von Thorda nach Orshwarden. Offerte mit 100 fl., beziehungsweise 200 fl. Bezugs bis 15. December d. J.

Am 3. Jänner und 6. Februar 1871 Realitäten des Stefan Dobal in Suckag. Anmelbungen binnen 15 Tagen beim Kolofer Comitatsgerichte.

Aufforderungen.

Vom Kolofer Comitatsgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die der Baronin Apfer, geb. Gräfin Theresia Haller in Eigentümthümtheil abgegründeten Realitäten binnen 15 Tagen.

Vom Einzelgerichte in Deba an Gabrielus Appel den ihm gerichtlich befehlten Verre er Landesadv. Ludwig Gela bezüglich der vom Debaer Kaufmann Gregor Hstlar gegen ihn eingetragten Forderung bis 16. December d. J. anzuweisen.

Fremden-Liste.

Angekommen am 8. December.

Römischer Kaiser.

Wieder, Geschichtsrevisor, von Wien. Ludwig Zantovisch, Handlungsreisender, von Semlin. Hochkamps, Geschäftsreisender, von Debreczin.

Ungarische Krone.

Beltschöb, Fary György, von Beszereim. Anton Sötösy, k. ung. Honvoldenleutnant. Sebastian, Agent.

Kroatische Vor.

Carl Stifter, Hotelbesitzer; J. Schuster, Gastwirth, von Mediasch. Arthur Smith-Druman, Ingenieur, von Maribor. Carl Strowig, Kaufmann, von Krenstadt.

Echt Jamaika-Rum

Chinesischen Thee

in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen bei

Josef Winkler,

Gäß der Bürger- und Schmiedgasse.

Nur 2 Thlr. Pr. Grt.

loftet ein ganzes Original-Voos zur ersten Abtheilung der vom hohen Staate genehmigten und garantierten großen Geldverloosung.

welche am 21. December d. J. stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, deren Gesammtbetrag über **3.332,000 Mark**

in 7 Abtheilung, darunter Haupttreffer als eventuell 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 10,000, 25,000, 20,000, 30,000, 15,000, 30,000, 11,000, 10,000, 20,000, 40,000, 40,000, 70,000, 10,000, 15,000, 30,000, 105,000, 20,000, 30,000, 50,000, 12,000, 20,000, 100,000, 220,000, 500,000, 100,000, 200,000, 500,000, 1,000,000, 2,000,000, 3,000,000, 4,000,000, 5,000,000, 6,000,000, 7,000,000, 8,000,000, 9,000,000, 10,000,000, 11,000,000, 12,000,000, 13,000,000, 14,000,000, 15,000,000, 16,000,000, 17,000,000, 18,000,000, 19,000,000, 20,000,000, 21,000,000, 22,000,000, 23,000,000, 24,000,000, 25,000,000, 26,000,000, 27,000,000, 28,000,000, 29,000,000, 30,000,000, 31,000,000, 32,000,000, 33,000,000, 34,000,000, 35,000,000, 36,000,000, 37,000,000, 38,000,000, 39,000,000, 40,000,000, 41,000,000, 42,000,000, 43,000,000, 44,000,000, 45,000,000, 46,000,000, 47,000,000, 48,000,000, 49,000,000, 50,000,000, 51,000,000, 52,000,000, 53,000,000, 54,000,000, 55,000,000, 56,000,000, 57,000,000, 58,000,000, 59,000,000, 60,000,000, 61,000,000, 62,000,000, 63,000,000, 64,000,000, 65,000,000, 66,000,000, 67,000,000, 68,000,000, 69,000,000, 70,000,000, 71,000,000, 72,000,000, 73,000,000, 74,000,000, 75,000,000, 76,000,000, 77,000,000, 78,000,000, 79,000,000, 80,000,000, 81,000,000, 82,000,000, 83,000,000, 84,000,000, 85,000,000, 86,000,000, 87,000,000, 88,000,000, 89,000,000, 90,000,000, 91,000,000, 92,000,000, 93,000,000, 94,000,000, 95,000,000, 96,000,000, 97,000,000, 98,000,000, 99,000,000, 100,000,000, 101,000,000, 102,000,000, 103,000,000, 104,000,000, 105,000,000, 106,000,000, 107,000,000, 108,000,000, 109,000,000, 110,000,000, 111,000,000, 112,000,000, 113,000,000, 114,000,000, 115,000,000, 116,000,000, 117,000,000, 118,000,000, 119,000,000, 120,000,000, 121,000,000, 122,000,000, 123,000,000, 124,000,000, 125,000,000, 126,000,000, 127,000,000, 128,000,000, 129,000,000, 130,000,000, 131,000,000, 132,000,000, 133,000,000, 134,000,000, 135,000,000, 136,000,000, 137,000,000, 138,000,000, 139,000,000, 140,000,000, 141,000,000, 142,000,000, 143,000,000, 144,000,000, 145,000,000, 146,000,000, 147,000,000, 148,000,000, 149,000,000, 150,000,000, 151,000,000, 152,000,000, 153,000,000, 154,000,000, 155,000,000, 156,000,000, 157,000,000, 158,000,000, 159,000,000, 160,000,000, 161,000,000, 162,000,000, 163,000,000, 164,000,000, 165,000,000, 166,000,000, 167,000,000, 168,000,000, 169,000,000, 170,000,000, 171,000,000, 172,000,000, 173,000,000, 174,000,000, 175,000,000, 176,000,000, 177,000,000, 178,000,000, 179,000,000, 180,000,000, 181,000,000, 182,000,000, 183,000,000, 184,000,000, 185,000,000, 186,000,000, 187,000,000, 188,000,000, 189,000,000, 190,000,000, 191,000,000, 192,000,000, 193,000,000, 194,000,000, 195,000,000, 196,000,000, 197,000,000, 198,000,000, 199,000,000, 200,000,000, 201,000,000, 202,000,000, 203,000,000, 204,000,000, 205,000,000, 206,000,000, 207,000,000, 208,000,000, 209,000,000, 210,000,000, 211,000,000, 212,000,000, 213,000,000, 214,000,000, 215,000,000, 216,000,000, 217,000,000, 218,000,000, 219,000,000, 220,000,000, 221,000,000, 222,000,000, 223,000,000, 224,000,000, 225,000,000, 226,000,000, 227,000,000, 228,000,000, 229,000,000, 230,000,000, 231,000,000, 232,000,000, 233,000,000, 234,000,000, 235,000,000, 236,000,000, 237,000,000, 238,000,000, 239,000,000, 240,000,000, 241,000,000, 242,000,000, 243,000,000, 244,000,000, 245,000,000, 246,000,000, 247,000,000, 248,000,000, 249,000,000, 250,000,000, 251,000,000, 252,000,000, 253,000,000, 254,000,000, 255,000,000, 256,000,000, 257,000,000, 258,000,000, 259,000,000, 260,000,000, 261,000,000, 262,000,000, 263,000,000, 264,000,000, 265,000,000, 266,000,000, 267,000,000, 268,000,000, 269,000,000, 270,000,000, 271,000,000, 272,000,000, 273,000,000, 274,000,000, 275,000,000, 276,000,000, 277,000,000, 278,000,000, 279,000,000, 280,000,000, 281,000,000, 282,000,000, 283,000,000, 284,000,000, 285,000,000, 286,000,000, 287,000,000, 288,000,000, 289,000,000, 290,000,000, 291,000,000, 292,000,000, 293,000,000, 294,000,000, 295,000,000, 296,000,000, 297,000,000, 298,000,000, 299,000,000, 300,000,000, 301,000,000, 302,000,000, 303,000,000, 304,000,000, 305,000,000, 306,000,000, 307,000,000, 308,000,000, 309,000,000, 310,000,000, 311,000,000, 312,000,000, 313,000,000, 314,000,000, 315,000,000, 316,000,000, 317,000,000, 318,000,000, 319,000,000, 320,000,000, 321,000,000, 322,000,000, 323,000,000, 324,000,000, 325,000,000, 326,000,000, 327,000,000, 328,000,000, 329,000,000, 330,000,000, 331,000,000, 332,000,000, 333,000,000, 334,000,000, 335,000,000, 336,000,000, 337,000,000, 338,000,000, 339,000,000, 340,000,000, 341,000,000, 342,000,000, 343,000,000, 344,000,000, 345,000,000, 346,000,000, 347,000,000, 348,000,000, 349,000,000, 350,000,000, 351,000,000, 352,000,000, 353,000,000, 354,000,000, 355,000,000, 356,000,000, 357,000,000, 358,000,000, 359,000,000, 360,000,000, 361,000,000, 362,000,000, 363,000,000, 364,000,000, 365,000,000, 366,000,000, 367,000,000, 368,000,000, 369,000,000, 370,000,000, 371,000,000, 372,000,000, 373,000,000, 374,000,000, 375,000,000, 376,000,000, 377,000,000, 378,000,000, 379,000,000, 380,000,000, 381,000,000, 382,000,000, 383,000,000, 384,000,000, 385,000,000, 386,000,000, 387,000,000, 388,000,000, 389,000,000, 390,000,000, 391,000,000, 392,000,000, 393,000,000, 394,000,000, 395,000,000, 396,000,000, 397,000,000, 398,000,000, 399,000,000, 400,000,000, 401,000,000, 402,000,000, 403,000,000, 404,000,000, 405,000,000, 406,000,000, 407,000,000, 408,000,000, 409,000,000, 410,000,000, 411,000,000, 412,000,000, 413,000,000, 414,000,000, 415,000,000, 416,000,000, 417,000,000, 418,000,000, 419,000,000, 420,000,000, 421,000,000, 422,000,000, 423,000,000, 424,000,000, 425,000,000, 426,000,000, 427,000,000, 428,000,000, 429,000,000, 430,000,000, 431,000,000, 432,000,000, 433,000,000, 434,000,000, 435,000,000, 436,000,000, 437,000,000, 438,000,000, 439,000,000, 440,000,000, 441,000,000, 442,000,000, 443,000,000, 444,000,000, 445,000,000, 446,000,000, 447,000,000, 448,000,000, 449,000,000, 450,000,000, 451,000,000, 452,000,000, 453,000,000, 454,000,000, 455,000,000, 456,000,000, 457,000,000, 458,000,000, 459,000,000, 460,000,000, 461,000,000, 462,000,000, 463,000,000, 464,000,000, 465,000,000, 466,000,000, 467,000,000, 468,000,000, 469,000,000, 470,000,000, 471,000,000, 472,000,000, 473,000,000, 474,000,000, 475,000,000, 476,000,000, 477,000,000, 478,000,000, 479,000,000, 480,000,000, 481,000,000, 482,000,000, 483,000,000, 484,000,000, 485,000,000, 486,000,000, 487,000,000, 488,000,000, 489,000,000, 490,000,000, 491,000,000, 492,000,000, 493,000,000, 494,000,000, 495,000,000, 496,000,000, 497,000,000, 498,000,000, 499,000,000, 500,000,000, 501,000,000, 502,000,000, 503,000,000, 504,000,000, 505,000,000, 506,000,000, 507,000,000, 508,000,000, 509,000,000, 510,000,000, 511,000,000, 512,000,000, 513,000,000, 514,000,000, 515,000,000, 516,000,000, 517,000,000, 518,000,000, 519,000,000, 520,000,000, 521,000,000, 522,000,000, 523,000,000, 524,000,000, 525,000,000, 526,000,000, 527,000,000, 528,000,000, 529,000,000, 530,000,000, 531,000,000, 532,000,000, 533,000,000, 534,000,000, 535,000,000, 536,000,000, 537,000,000, 538,000,000, 539,000,000, 540,000,000, 541,000,000, 542,000,000, 543,000,000, 544,000,000, 545,000,000, 546,000,000, 547,000,000, 548,000,000, 549,000,000, 550,000,000, 551,000,000, 552,000,000, 553,000,000, 554,000,000, 555,000,000, 556,000,000, 557,000,000, 558,000,000, 559,000,000, 560,000,000, 561,000,000, 562,000,000, 563,000,000, 564,000,000, 565,000,000, 566,000,000, 567,000,000, 568,000,000, 569,000,000, 570,000,000, 571,000,000, 572,000,000, 573,000,000, 574,000,000, 575,000,000, 576,000,000, 577,000,000, 578,000,000, 579,000,000, 580,000,000, 581,000,000, 582,000,000, 583,000,000, 584,000,000, 585,000,000, 586,000,000, 587,000,000, 588,000,000, 589,000,000, 590,000,000, 591,000,000, 592,000,000, 593,000,000, 594,000,000, 595,000,000, 596,000,000, 597,000,000, 598,000,000, 599,000,000, 600,000,000, 601,000,000, 602,000,000, 603,000,000, 604,000,000, 605,000,000, 606,000,000, 607,000,000, 608,000,000, 609,000,000, 610,000,000, 611,000,000, 612,000,000, 613,000,000, 614,000,000, 615,000,000, 616,000,000, 617,000,000, 618,000,000, 619,000,000, 620,000,000, 621,000,000, 622,000,000, 623,000,000, 624,000,000, 625,000,000, 626,000,000, 627,000,000, 628,000,000, 629,000,000, 630,000,000, 631,000,000, 632,000,000, 633,000,000, 634,000,000, 635,000,000, 636,000,000, 637,000,000, 638,000,000, 639,000,000, 640,000,000, 641,000,000, 642,000,000, 643,000,000, 644,000,000, 645,000,000, 646,000,000, 647,000,000, 648,000,000, 649,000,000, 650,000,000, 651,000,000, 652,000,000, 653,000,000, 654,000,000, 655,000,000, 656,000,000, 657,000,000, 658,000,000, 659,000,000, 660,000,000, 661,000,000, 662,000,000, 663,000,000, 664,000,000, 66